

Kessler klagt Tierhändler wegen Mordversuch ein

Tierschützer Erwin Kessler hat gegen einen Pferdehändler im Oberthurgau Strafklage eingereicht, weil der ihn angeblich ermorden wollte.

MARKUS SCHOCH

Zur Auseinandersetzung kam es nach Angaben von Kessler letzte Woche auf dem Hof des Landwirtes, wo der Tierschützer einem Hinweis aus der Bevölkerung nachgehen wollte. Danach soll der Bauer und Pferdehändler seine Pferde verbotenerweise angebunden in einem dunklen Stall gehalten haben, schreibt Kessler in einer Mitteilung.

Gedroht, Genick zu brechen

Im Stall stellte Kessler gemäss eigener Aussage den Landwirt zur Rede, worauf dieser ihn und seine Begleiterin mit lauter Stimme und Stössen aufgefordert haben soll, das Grundstück zu verlassen. Auf dem Vorplatz sei die Situation eskaliert, sagt Kessler, der nach eigenen Worten noch nie «so etwas erlebt hat». Der

Bauer habe sie zuerst mit einer Pferdepeitsche angegriffen, danach soll er sich auf den Tierschützer geworfen und auf ihn eingeschlagen haben. Dabei schrie er gemäss Kessler mehrmals: «Ich breche dir das Genick.» Der Bauer soll die Zuschauer ausserdem aufgefordert haben mitzuhelfen, Kessler ins Güllenloch zu werfen. Weil dazu niemand Anstalten machte, habe der Pferdehändler schliesslich von ihm abgelassen.

Strafklage eingereicht

Kessler hat beim Untersuchungsrichteramt Strafklage gegen den Bauern eingereicht wegen Mordversuch, Morddrohung, Körperverletzung und Sachbeschädigung, den Zuschauern wirft er unterlassene Nothilfe vor. Gleichzeitig zeigte Kessler den Bauern beim Veterinäramt an, unter anderem wegen tierquälerischer Pferdehaltung.

Das Untersuchungsrichteramt hat mittlerweile polizeiliche Ermittlungen eingeleitet. Der Pferdehalter wollte keine Stellung zu den Vorwürfen nehmen.

